

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

46. Jahrgang.

Nr. 184.

Neuenbürg, Donnerstag den 22. November

1888.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amthches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß in den Ställen des Michael Kraß zum Röhle in Schwarzenberg und des Gottlieb Seybold, Bauers und Farrenhalters in Weisenbach die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist. Die Schultheißenämter der den Seuchenorten benachbarten Gemeinden werden angewiesen, den Gesundheitszustand sämtlicher Viehbestände ihrer Gemeinden zu überwachen und alle verdächtigen Erscheinungen sofort hierher anzuzeigen.

Den 20. November 1888.

R. Oberamt.
Hofmann.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit zur Kenntnis der Interessenten gebracht, daß das Großh. Bad. Bezirksamt Pforzheim, nachdem die Maul- und Klauenseuche im Oberamtsbezirk Neuenbürg wiederholt aufgetreten ist, sich veranlaßt gesehen hat, auf Grund des § 5 der Bad. B.-O. vom 26. Mai 1885 anzuordnen, daß die Führer von Vieh (Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen), das aus dem Oberamtsbezirk Neuenbürg in den Bezirk Pforzheim eingeführt werden soll, im Besitze tierärztlicher Zeugnisse über den Gesundheitszustand der Tiere sein müssen, in welchen bezeugt ist, daß nach dem Ergebnis der von dem Tierarzt eingezogenen Erkundigungen und der Besichtigung der zu transportierenden Tiere diese seit mindestens 7 Tagen im seuchenfreiem Zustande in der Gemarkung sich befinden, in welcher ihre Untersuchung erfolgte und daß in dieser Gemarkung keine an Maul- und Klauenseuche erkrankten Tiere sind.

Den 21. November 1888.

R. Oberamt.
Hofmann.

Revier Schwann.

Accord über Steinhauerarbeit.

Am Samstag den 24. November, vormittags 8 Uhr

wird im Adler in Schwann Nachstehendes verabstreicht:

Die Anfertigung einer Fußmauer am Enzthalweg Ueberschlag 33 M.
Die Anfertigung einer Dohle von Cementröhren mit Schacht Ueberschlag 40 M.

Calmbach.

Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeinde verpachtet am Freitag den 30. Nov. d. J. vormittags 1/2 12 Uhr ihre Jagd auf 338 ha Wald und 233 ha Feld für die nächsten sechs Jahre, und ladet hiezu Liebhaber in ihr Rathhaus zu einem öffentlichen Aufstreich ein.

Den 20. November 1888.

Schultheiß Häberlen.

Neuenbürg.

Langholz- und Reis-Verkauf.

Am Dienstag den 27. d. Mts. vormittags 11 Uhr kommen aus dem Stadtwald Happei und Heuberg auf dem Rathhaus hier zum Verkauf:

- 87 St. tann. Langholz I. — V. Kl. mit 79 Fm.,
- 129 " tann. Gerüst und Baustangen mit 19 Fm. und
- 2 Flächenlose ungebundenes Buchen- und Fichtenreis, ca. 500 Wellen.

Den 20. November 1888.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Jubiläums-Stiftung

für Seine Majestät König Karl.

Veranlaßt durch den Wunsch des Landeskomites, daß die eingegangenen Gelder vor Ende des laufenden Monats an die Württb. Bankanstalt eingesendet werden mögen, bitte ich die verehrlichen

Ortskomites bezw. Gemeindevorstände

die ersammelten oder aus den Gemeindefassen beabsichtigten Beiträge mir, soweit thunlich, in naher Zeit zukommen zu lassen.

Den 20. November 1888.

Bezirkskassier
Oberamtspfleger Wehinger.

Dobel.

4 bis 500 Mark

Pflegschaftsgeld zu 4 1/2 % können auf längere Zeit ausgeliehen werden.

Wilhelm Bott B. bei

Neuenbürg, 19. Nov. 1888.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der langen, schmerzlichen Krankheit unserer unvergesslichen Mutter

Rosine Gläßer,

sowie für die schönen Blumenpenden, den erhebenden Gesang und die zahlreiche Begleitung zur Ruhestätte sagen den innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuenbürg.

Wohnungs-Gesuch.

Auf Lichtmeh suche ich eine Wohnung mit 5 Zimmern und den erforderlichen Nebenräumlichkeiten.

Etwasige Angebote erbitte ich mir unter Preisangabe im Laufe dieser Woche.

Forstamtsassistent Garisch.

Neuenbürg.

Normal-Tricot-Hemden, Jacken, Hosen und Socken, nach Dr. Jäger's System, garantiert reine Wolle, empfiehlt in großer Auswahl W. Rda an der Brücke.

Neuenbürg.

Donnerstag, 22. Nov.



Neckelsuppe

nebst gutem Stoff, wozu freundlichst einladet Bierbrauer Karcher.

Der 1889er Schwabenkalender

Preis 25 Pfg.

mit dem zum Einrahmen bestimmten Bild des deutschen Kaisers Wilhelms II. ist erschienen und in allen Buchhandlungen, sowie bei allen Kalenderverkäufern zu haben.

Kalender

für 1889

Jak. Meesch.



Neuenbürg.

Nachdem ich mein Geschäft verkauft habe, halte ich, um mit den vorhandenen Waren rasch zu räumen, einen

Ausverkauf

zu sehr billigen Preisen.

Albert Hummel.

Neuenbürg.

Eine Partie Kleiderstoffe

empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen

C. Helber.

Söfen.

Hochzeits-Einladung.

Berwandte, Freunde und Bekannte laden wir zur Feier unserer Hochzeit auf nächsten

Samstag den 24. d. Mts.

in das Gasthaus zum „Ochsen“ dahier freundlichst ein.

Gottlieb Mettler, Schmied,
Sohn
des Johann Mettler.

Amalie Grossmann,
Tochter
des Jonathan Großmann.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 19. Novbr. Der nächste Etat wird nach Allem, was in die Öffentlichkeit gedrungen ist, ein Bild der fortschreitenden günstigen Entwicklung der Finanzverhältnisse des Reichs entrollen. Die Gesamthöhe der Ueberweisungen an die Bundesstaaten soll den Ansat des laufenden Jahres um 15 Millionen übersteigen. Außerdem kommt in Betracht, daß mit dem im nächsten Jahre bevorstehenden Eintritt der vollen Wirkung des Zuckersteuergesetzes die Quelle der Fehlbeträge verstopft wird, zu deren Deckung eine Erhöhung der Matrikularumlagen über den Bedarf des Stats bisher notwendig waren. (F. J.)

Königsberg i. Pr., 19. Novbr. Der gestrige Südweststurm richtete mancherlei Unfälle auf dem Haff und der See an. Ein großer Reiselahn versank im Haff; der holländische Dampfer „Aitrea“ ist bei Palmnicken gestrandet, die Mannschaft ist gerettet. Das Haff ist voll Eis, mehrere Schiffe liegen fest; die Schifffahrt ist sehr schwierig.

Bremen, 19. Novbr. Die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger meldet über den bereits von Westerland berichteten Schiffbruch Folgendes: Am 18. November von der Ruff „Margarethe“

Kapitän Ments, gestrandet auf der Insel Sylt, vier Personen durch den Raletenapparat getettet.

Hamburg, 19. November. Der „Börsehalle“ zufolge ist das Zustandekommen einer direkten deutschen Dampferlinie zwischen Hamburg und Calcutta gesichert. Das Aktienkapital beträgt 4 1/2 Millionen.

München, 19. Nov. Die feierliche Beisetzung des Herzogs Maximilian in Bayern fand gestern nachmittag um 2 Uhr statt.

Es steht nun fest, daß der am 1. April 1874 geborene Prinz Karl, zweiter Sohn des bayerischen Thronerben Prinzen Ludwig, sich der Marine widmen und deshalb wahrscheinlich im nächsten Jahre nach Kiel übersiedeln wird.

Würzburg, 19. Nov. Heute früh 4 Uhr ereignete sich im Bahnhof Kitzingen ein Eisenbahnunfall, indem der um 6 Uhr hier fällige Güterzug mit dem um 3 Uhr hier abgehenden Personenzug zusammenstieß. Zum Glück wurden nur die Maschinen beschädigt.

Springen, 16. Nov. Heute früh starb dahier der evangelische Pfarrer Specht. Derselbe stand der hiesigen evangelischen Gemeinde 33 1/2 Jahr als treuer Seelsorger vor. Zu einer Zeit, wo die Uneinigkeit der Kirchengemeinde hier sehr groß war und dieselbe sich spaltete, wurde

er durch das Vertrauen der obersten Kirchenbehörde hierher berufen und hat sich in dieser langen Zeit desselben würdig gezeigt. Besonders sind es die hiesigen Armen, die in ihm ihren besten Wohltäter verlieren. Niemand, der zu ihm kam und ihn ansah, kehrte leer zurück. Arme verlassene Waisen nahm er auf und erzog dieselben. Daß hier eine Kleinkinderschule sich befindet und jetzt schuldenfrei dasteht, ist sein Werk. Die hiesige Gemeinde ist darum auch von diesem Verluste sehr schmerzlich berührt und wird ihm ein stetes treues Andenken bewahren. (Pf. B.)

Württemberg.

Im Vollmachtsnamen Seiner Majestät des Königs haben Seine Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm am 19. d. Mts. auf das erledigte Kameralamt Maulbronn den Kameralverwalter Hermann in Waldsee seinem Ansuchen gemäß gnädigst versetzt.

Dem Vertreter Sr. Maj. des Königs von Württemberg bei den Festlichkeiten in Kopenhagen, Grafen v. Zeppelin, ist vom König von Dänemark das Großkreuz des Danebrogordens verliehen worden.

Ludwigsburg, 19. Nov. Se. K. H. der Prinz Wilhelm nahm heute morgen die Vorträge der Minister im Wilhelmspalast in Stuttgart entgegen und erteilte hierauf einige Audienzen.

Stuttgart, 20. Nov. Die Kammer trat heute zusammen und wurde von Präsident v. Hohl mit einer patriotischen Ansprache eröffnet. Die Kammer wird morgen 9 1/2 Uhr mit der Beratung des Gesetzes über die Krankenpflege-Versicherung beginnen.

Stuttgart. Die feierliche Eröffnung des neu erbauten Ausstellungsgebäudes des württ. Kunstvereins findet am Montag den 26. November, vormittags 11 Uhr statt. Wie dem St. A. mitgeteilt wird, gedenkt Ihre Majestät die Königin dem Akte anzuwohnen.

Der Verwaltungskandidat Georg Karl Nießer von Bopfingen, O.A. Neresheim, ist zum Schultheißen der Gemeinde Oberjonthheim, O.A. Gaildorf, ernannt worden.

Stuttgart. (Neues im Landes-Gewerbemuseum.) Eine Kollektion Feuerwehrräquisiten, und zwar: eine Steigerlaterne, eine Laterne für Stützen- und Schiebleitern (Rohrführerlaterne); zwei mechanische Schlauchverbände; eine einfache Seilbremse, eine Seilbremse mit selbstthätigem Stellhebel; eine Rauchmaske mit Gummipolster, ein Fackelspazierstock mit überspanntem Griff, eine Fackel, eine desgl. mit Eisen Spitze, eine Schmahl's Patent-Petroleum-Fackel, balancierend, mit Einfüllschnauze, Windschirm und zusammenlegbarem Stativ; ein Universal-Extinkteur mit 6 Füllungen, ein Kunstlederhelm mit nickelplattiertem Stahlblechkamm und Schiene, ein Messinghelm, ein Kommandantenhelm nach württembergischer Vorschrift, eine Kommandantengurte mit 5 Streifen, eine Wollgurte in Drellfutter, ein Beil mit Tasche, eine Pfeife, schrill, mit Kette, eine Kommandantenhuppe, zweistöngig mit schwarz-rotter Schnur, eine Leine, 17 m lang, mit 2 Karabinern, ein Schlauchhalter, ein Holzhammer mit Karabiner.

ein Modell eines Orientierungs-Apparates, sämtlich von der Feuerwehr-Requisiten-Fabrik von J. G. Lieb in Biberach i. N.

Ulm, 17. Nov. Heute mittag verunglückte Bierbrauereibesitzer Hrn. Mayser zu den 3 Königen auf schreckliche Weise. Während er am Schachte eines Malzaufzugs stand und den Kopf vorn übergebengt vom Erdgeschoße aus seinen Leuten im Keller Befehle erteilte, wurde der schwere Malzaufzugswagen durch den Schacht herabgelassen. Dieser klemmte den Kopf des Unglücklichen ein und drückte das Genick ab, so daß der Tod sofort eintrat. (S. M.)

(Strafkammer Ellwangen.) Das am 16. September d. J. in Unterböbingen stattgehabte Eisenbahnunglück war Gegenstand der Verhandlung am 17. d. Mts. Auf der Anklagebank saßen: der Eisenbahnkondukteur Spahr, der Lokomotivführer Haslachner, beide stationiert in Aalen, und der Stationsmeister Bernhardt Frank der Station Unterböbingen. Das Unglück wurde dadurch herbeigeführt, daß der 4 Uhr 30 Min. morgens in Stuttgart abfahrende Personenzug bei der Einfahrt in die Station Unterböbingen um 6 Uhr 33 Min. 70 m vor der Einfahrtsweiche und dem Abschlusstelegraphen der Station auf freier Bahn mit dem ihm entgegenfahrenden im Rangieren begriffenen Teile des um 5 Uhr 30 Min. in Aalen abfahrenden Güterzuges mit Personenbeförderung, mit welchem er fahrplanmäßig auf der Station Unterböbingen hätte kreuzen sollen, zusammenstieß. Der dichte Nebel, welcher an diesem Morgen das Remstal einhüllte, verhinderte, das Herankommen des Personenzuges 41 von der Ferne zu sehen, wie dies an andern nebelreichen Tagen der Fall ist, in welchem Falle es dem Zugführer wohl gelungen sein würde, das Fahrgeleise mit seinem Rangierzuge noch rechtzeitig freizumachen. Gerade dieser Umstand hätte aber doppelt zur Vorsicht mahnen sollen, umso mehr, als der Zug 41 bereits von Gmünd abgemeldet war, was jedenfalls der Stationsmeister wußte und die anderen Beteiligten der Zeit nach hätten annehmen sollen, Folgen des Zusammenstoßes waren 2 Tode und 9 Verletzte. Das Gericht hat nach stündiger ununterbrochener Verhandlung das Urteil sofort beraten und hernach verurteilt. Es wurden sämtliche 3 Angeklagte für schuldig erfunten und gegen Spahr und Frank je 5 Monate Gefängnis und gegen Haslachner 4 Monate Gefängnis erlannt.

Hall, 17. Nov. Ein gräßliches Unglück ereignete sich gestern in der Wühle der Wittwe Bühler in Eröffelbach. Dort geriet ein Müllerbursche, der sich, wie es scheint, unvorsichtig an einer Transmission zu schaffen machte, in das Kammerad und wurde erdrückt. Der Leichnam, der noch gestern Abend zwischen den Rädern steckte, kann nur durch Auseinandernehmen des Werks herausgeholt werden.

Der Ausschuß des landw. Vereins Lützenhausen hat die diesjährige Obsternte im Bezirk auf 268 685 Ztr. Kern- und Steinobst im Gesamtwert von 466 950 M veranschlagt.

Nagold, 19. Nov. Nachdem in den letzten Tagen in zahlreicheren Fällen Er-

krankungen an Diphtheritis in hiesiger Stadt konstatiert worden sind, wurde von den zuständigen Schulbehörden die Schließung sämtlicher Schulen hier bis auf Weiteres beschloffen.

(Vom Wald.) In den letzten Tagen wurde im Kleinzthal ein aus Enzklosterle gebürtiger Köhler vom Forstwächter R. aus Wildbad auf dem brennenden Meiler tot aufgefunden. Der Tote lag auf dem Gesicht und ist wohl erstickt.

Für die König-Karl-Zubiläumstiftung haben ferner bewilligt die Amtsversammlungen von Ellingen 7000 Mark, Herrenberg 6000 M., Weinsberg 4000 Mark.

Neuenbürg, 20. Nov. Ein Apfelbaum (Reinette) im Höhn'schen Garten an der alten Pforzheimer Straße hat dieser Tage einige Blüten entfaltet.

Neuenbürg, 21. Nov. Viehmarkt. Zutrieb in Großvieh 1 Paar Ochsen, 40 Stk. Kühe, 15 Stk. Schmalvieh. Preise bei den Kühen soweit bekannt 130, 165, 225 und 250 M.

Schweine 150 Stk. Läufer, 60 Paar Milchschweine. Verkauf sehr lebhaft. Läufer von 25-95 M. pr. Paar, Milchschweine von 6-10 M. pr. Paar. Bei stärkeren Läufern sind die Preise anziehend.

Schweiz.

Zürich, 19. Novbr. Bei uns in Zürich verschwinden Personen, und alle Nachforschungen nach denselben bleiben erfolglos. So vermißt man seit dem 4. Nov. in Außersihl ein 12jähriges Mädchen. Des Ferneren verschwand am 7. Novbr. der Oberrichter Nägeli, ein bei Jedermann beliebter Beamter von etwa 35 Jahren, der sich 2 Tage zuvor mit einer jungen, gebildeten hiesigen Pfarrerstochter verlobt hatte und in durchaus geordneten Verhältnissen stand. Alle Bemühungen, eine Spur von dem Vermissten ausfindig zu machen, blieben bis jetzt erfolglos.

Ausland.

Aus Brüssel 19. Nov. wird der Straßb. Post gemeldet: In einer gestrigen sozialdemokratischen Versammlung in La Louvière wurde offener Umsturz gepredigt und unter dem Rufe: „Es lebe Frankreich!“ die französische Flagge entfaltet.

In Frankreich bot die Kammerstung vom vergangenen Donnerstag ein Bild wüsten Lärmens. Vier oder fünf Mal rief der Abgeordnete Douville-Maillefeu seinen Genossen die geschmackvolle Bezeichnung „Schmutzfinken“ an den Hals inmitten eines Sturmes, wie ihn das Haus lange nicht erlebt hat. Es war ein eigentümliches Schauspiel, welches sich bot: die Vertreter des Volkes durcheinanderwirbelnd, zankend, schreiend und sich mit den Fäusten bedrohend. Ein Schauspiel, daß man es den Zuschauern auf der Tribüne wahrhaftig nicht verdenken konnte, wenn sie sich mit Kehle und Gebärde beteiligten.

London, 19. Nov. Die königliche Nacht Viktoria und Albert ist mit der Kaiserin Friedrich und deren Töchtern, sowie dem Prinzen von Wales heute früh 8 1/2 in Sheerness eingetroffen, wo vor der Weiterreise nach Schloß Windsor die

Ankunft der Königin Viktoria erwartet wurde.

London, 17. Nov. Ganz Schottland, sowie der Norden von Irland und England, wurden in der Nacht von Donnerstag auf gestern von einem heftigen, orkanähnlichen Sturm heimgesucht, wodurch nicht allein zahlreiche, zumeist mit Verlust von Menschenleben verknüpfte Schiffbrüche veranlaßt, sondern auch bedeutender Schaden zu Lande angerichtet wurde.

Newyork, 15. Nov. Die Kapitäne hier ankommender Dampfer melden, daß sie auf ihrer Fahrt über den atlantischen Ozean fürchterliches Wetter durchzumachen hatten. — Ein Ingenieur der Manometerfabrik in Rochester, welche vorigen Freitag niederbrannte, wurde verhaftet, weil er der Brandstiftung verdächtig ist. Die Zahl der geborgenen Leichen beläuft sich jetzt auf 38, während 10 Personen noch vermißt werden. — In Washington wurde heute der Staatssekretär Chamberlain mit Fr. Mary Endikott, Tochter des Kriegsministers getraut.

Miszellen.

Uebersührt.

Kriminal-Erzählung von M. Dobson. (Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.)

Einige Wochen nach dieser Unterredung war früh am Nachmittage Frau Landsberg zu einer alten, fränklichen Freundin nach der Stadt gefahren und Mathilde saß allein in der Laube, von welcher aus sie die Chaussee überblicken konnte, eifrig mit einer Näharbeit für den Hausstand beschäftigt, indes an ihrer Seite der Neufundländer ruhig schlummerte. Plötzlich wurde sie in dem der Hecke naheliegenden Gebüsch durch ein Geräusch gestört, das auch Nero gehört haben mußte, denn er sprang knurrend auf und eilte zur Pforte. Mathilde folgte ihm schnell und kam noch früh genug, einen Mann um die nächste Ecke verschwinden zu sehen.

Langsam lehrte sie auf ihren Platz zurück; allein mit ihrem Fleiß war es vorbei, ihre Hände sanken in den Schooß, die Augen blickten starr in's Weite und leise flüsterte sie: „Ja, es war seine Gestalt. Sollte er mich hier entdeckt haben? mich sprechen wollen? — Nein, nein, er wird es nicht wagen — denn er ahnt — allein bei jedem Mangel an Beweis — bei seinem Charakter — in der Hoffnung, mein Vermögen in die Hände zu bekommen — Gott! Gott! steh' Du mir bei — befreie mich aus seinen Händen, wenn er wiederkommen sollte!“

Noch gedankenvoll vor sich hinstarrend, wurde sie durch Neros freudiges Gebell aufgeschreckt, der den Kiesweg hinabsprang und gleich darauf mit dem Gerichtsrat zurückkehrte, welcher sie freundlich grüßend anblickte, und zugleich den verstärkten Ausdruck ihrer Züge bemerkte.

„Was ist geschehen, Fräulein Feldheim? Was hat sie so furchtjam erschreckt?“ sagte der Gerichtsrat hastig. „Aber sprechen Sie offen, Sie wollten mich ja als Ihren Freund betrachten!“

„O, es ist nichts besonderes geschehen, Herr Gerichtsrat, Nero sprang auf, weil



wahrscheinlich ein Unbekannter an der Gartenhecke gestanden —“

„Und Sie haben nicht nachgesehen, ob Sie den Unbekannten schon früher erblickt?“

„Ja, ich that es — —“

„Hat er eine Aehnlichkeit mit einem Menschen, der Ihnen so fürchterlich sein muß, daß Sie so tödlich erbleichen?“

Mathilde war der Antwort überhoben, Nero stürzte wütend nach der Hecke, und ihre Blicke gleichfalls dahin wendend, sahen sie einen Mann, der höhnisch lächelnd sie ansah und sofort verschwand, als er das junge Mädchen einen leisen Schrei ausstoßen hörte. Der Gerichtsrath eilte gleichfalls zur Pforte, allein er sah den Unbekannten in der nächsten Allee verschwinden. Als er zur Laube zurückkehrte, sah er, daß Mathilde ihre Arbeiten hastig zusammenraffte, um sich damit ins Haus zu begeben.

„Sie thun auch besser, den Garten zu verlassen, mein Fräulein“, sprach er gemessener als sonst, „denn der Mensch hat es offenbar auf Sie abgesehen. „Uebrigens,“ fuhr er, im Wohnzimmer angelangt, fort, „bedarf ich Ihrer Antwort jetzt nicht mehr. Ich weiß, daß dieser Mann Ihnen schrecklich ist, daß wahrscheinlich ein Geheimnis Sie drückt und eine Art Gewalt über Sie ausübt. Daß ich Sie für unschuldig und jeder schlimmen That unfähig halte, hab' ich Ihnen gesagt, daß aber jener Mensch, der so verstoßen zu Werke geht, nichts Gutes im Schilde führt, sagt mir meine Erfahrung.“

Mathilde hörte diesen ernst gesprochenen Worten mit niedergeschlagenen Augen zu, während der wechselnde Ausdruck ihrer Züge bekundete, daß sie einen harten Kampf in ihrem Inneren bestand. Sie schien indeß zum Entschluß gekommen zu sein und wollte eben dem Gerichtsrath eine Mittheilung machen, als sie zufällig den Blick durch das offene Fenster in den Garten warf, wo zum dritten Male der Fremde an der Pforte stand, unverwandt sich das Hans betrachtete und dann verschwand.

Ihr aber hatte der Blick vollständig genügt; sie sank wie vernichtet in ihren Stuhl zurück, barg das Antlitz in den Händen und flüsterte: „Er ist es, — nein, es war keine Täuschung, und er wird nicht eher ruhen, bis er mich in seiner Gewalt hat!“

Wenn Sie dies fürchten und keine Gemeinschaft mit ihm wünschen, so werde ich dies schon zu hindern wissen, mein Fräulein“, sprach teilnehmend der Gerichtsrath, „dazu müssen Sie mir aber vollkommen vertrauen und mir sagen, in welcher Beziehung Sie zu dem Manne stehen, daß er daran denken kann, sich Ihrer zu bemächtigen.“

„Ich bin seine Braut, wenigstens wird er mich noch als solche ansehen.“

„Seine Braut?“ wiederholt ungläubig der Beamte.

„Ja, wir wurden früh durch unsere Väter verlobt, vielleicht wäre ich auf diese Verbindung eingegangen, allein die Ueberzeugung, nicht glücklich zu werden, ließ mich nach dem Tode meines Vaters sie

aufheben, worauf er, da ich minderjährig bin, nicht eingehen wollte.“

„Und darauf giengen Sie nach Thüringen und nahmen nach dem Tode Ihrer Verwandten die Stelle bei meiner Mutter an?“

„Nicht sogleich, erst später wollte ich mich vor ihm verbergen, allein jetzt fragen Sie nicht weiter, Herr Gerichtsrath, ich vermag Ihnen das Uebrige nicht zu erzählen. Es genügt ja auch, wenn Sie mich vor ihm schützen und verbergen wollen.“ Nach diesen Worten brach sie in heftiges Weinen aus.

„Nein, das genügt nicht, Fräulein Mathilde“, sprach der Gerichtsrath, sich zu ihr setzend, während seine Augen voll inniger Theilnahme auf dem so tiefbetrübten Mädchen ruhten. „Weshalb auch wollen Sie mir nicht ganz vertrauen, da Sie mir doch schon auf dem Königsberg versprochen, mich als Ihren Freund betrachten zu wollen? Oder wünschen Sie die Hilfe eines andern, der Ihnen vielleicht lieb und wert ist? Können Sie mir Jemand nennen, an den ich mich in Ihrem Namen zu wenden habe?“

„Nun denn, so lassen Sie uns energisch der Sache ein Ende machen“, fuhr der Gerichtsrath fort, „denn die fortwährende Aufregung, in der Sie leben, muß Ihnen verderblich werden. Teilen Sie mir, der ich aufrichtig wünsche, Ihnen nützlich zu sein, jetzt alles mit, und sagen Sie mir zuerst, wie heißt dieser Mann, Ihr früherer Verlobter?“

„Eduard Walter“, entgegnete Mathilde mit sichtbarem Widerstreben.

„Eduard Walter? der Name kommt mir bekannt vor, wenn ich nicht irre, so hat er schon in einer Kriminalsache in den Zeitungen figurirt.“

(Fortsetzung folgt.)

Die achtundachtziger Weine. Eine saure Arbeit.

In diesem Jahr am Rheine — Sind leider gewachsen Weine — Die an Wert nur geringe — Es reisten nur Säuerlinge — Im Verlauf dieses Herbstes; — Nur Herberes bracht er und Herbstes. — Zu viel Regen, zu wenig Sonnenschein — Lieb erhofften Segen zerronnen sein, — Nichts Gutes floß in die Tonnen ein, — Der 88er Rheinwein — Ist, leider Gottes, kein Wein, — Um Leidende zu laben, — Um Gram zu begraben, — Um zu vertreiben Trauer, — er ist dafür zu sauer.

An der Mosel steht es noch schlimmer, — Da hört man nichts als Gewimmer, — Nichts als Aechzen und Stöhnen — Von den Vätern und Söhnen, — Den Müttern und den Töchtern — Ueber den noch viel schlechtern — Ertrag der heurigen Lese — Der Wein ist wahrhaft böse, — Ein Nachenpuzer und Kräher; — Wie unter Gläub'gen ein Kezer, — Wie ein Strolch, ein gefährlicher, — Im dem Kreise Ehrlicher — Unter guten Weinen erscheint er. — Aller Freude ist ein Feind er, — Aller Lust ein Verderber. — Sein Geschmak ist saft noch herber — Als der des Essigs, des reinen, — ein Wein ist es zum Weinen.

Aber der Wein, der in Sachsen — In diesem Jahr ist gewachsen — Und bei Raumburg im Thale — Der rasch fließenden Saale, — Der ist saurer noch viele male — Als der sauerste Moselwein. — Wenn du ihn schlürfst in dich hinein, — Ist dir's als ob ein Stachelschwein — Dir kröche durch deine Kehle, — Das deinen Magen als Höhle — Erfor, darin zu hausen. — Angst ergreift dich und Grausen.

Aber der Grünberger — Ist noch viel ärger. — Daß ihn nicht deine Wahl sein! — Gegen ihn ist der Saalwein — Noch viel süßer als Zucker. — Er ist ein Wein für Mucker, — Für die gründlichen Dichter, — Für „Tante Voh“ und für Richter. — Er macht lang die Gesichter, blaß die Wangen; wie Rasen — So grün macht er die Rasen. — Wer ihn trinkt, den durchschauert es, — Wer ihn trank, der bedauert es. — Er hat etwas so Versauertes, — Daß es sich nicht läßt mildern — und nur schwer ist zu schildern — In Worten oder Bildern.

Aber der Züllichauer — ist noch zwölfmal so sauer — Als der Wein von Grünberg. — Der ist an Säure ein Zwerg — Gegen den Wein aus Züllichau. — Wie eine borstige wilde Sau — Sich verhält zur zarten Taube. — So verhält sich, das glaube — Dieser Wein zu dem Rebenjaft — Aus Schlessien. Er ist schauderhaft, — Er ist gräßlich und gräulich, — Ueber die Maßen abscheulich. — Man sollte ihn nur auf Schächerbänken — Den Gästen in die Becher schenken, — Mit ihm nur schwere Verbrecher tränken, — Aber nicht ehrliche Becher kränken.

Wenn du einmal kommst — In diesem Winter nach Bomst, — Deine Erfahrung zu mehren, — Und man setzt, um dich zu ehren, — Dir heurigen Bomster Wein vor, — Dann, bitt ich dich, seh dich fein vor, — Daß du nichts davon verschüttest — Und dein Gewand nicht zerrüttest, — Weil er Löcher frißt in die Kleider — Und auch in das Schuhwerk leider. — Denn dieses Weines Säure — Ist eine so ungeheure, — Daß gegen ihn Schwefelsäure — Der Milch gleich ist der süßen, — Die zarte Kindlein genießen. — Fällt ein Tropfen davon auf den Tisch, — So fährt er mit lautem Gejisch — Gleich hindurch durch die Platte — Eisen zerstört er wie Watte, — Durch Stahl geht er wie durch Butter — Er ist aller Sauerkeit Mutter. — Stand halten vor diesem Sauern — Weder Schlösser noch Mauern. — Es löst in dem scharfen Bomster Wein — Sich Granit auf und Ziegelstein. — Diamanten werden sogleich, — In ihn hineingelegt, pflaumenweich, — Aus Platina macht er Mürbeteig. — Dieses veriß nicht, falls du kommst — In diesem Winter einmal nach Bomst.

[Aus dem Gerichtssaale.] Richter (zum Zeugen): „Ist Ihnen von der Prügelei auch etwas zu Ohren gekommen?“ — Zeuge: „Ja wohl, Herr Richter, ein paar Ohrfeigen!“